

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 28 (1921)

Heft: 2

Rubrik: Humor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Solidifärbung wird von vorsichtigen Fabrikanten ziemlich häufig angewandt, hauptsächlich auf der Trame. Dies hat seinen Grund darin, weil Trame in der Regel höher beschwert wird, einen schwachen Zwirn hat und dem Gewichte nach gegenüber der Organzin im Gewebe meistens den kleinern Teil ausmacht. Aus allen diesen Gründen ist sie der schwächere Teil des Gewebes.

Die Anwendung der Solidifärbung ist hauptsächlich zu empfehlen:

1. bei Stoffen, bei denen man gewohnt ist, große Ansprüche an die Haltbarkeit zu stellen (Kleider, vor allem Futterstoffe);
2. bei engbindigen Geweben (Taffet usw.), die schneller morsch werden als locker gebundene (Satin usw.);
3. bei hohen Erschwerungen (Trame von 65/80% an, bei einzelnen Qualitäten schon von 50/65% an);
4. bei Waren, die eine heiße Ausrüstung erhalten sollen, oder die für die Tropen bestimmt sind;
5. bei Waren, für die eine lange Lagerzeit vorauszusehen ist. (So wäre es z. B. bei der heutigen Krise sehr am Platze, Waren, die man mangels Aufträgen auf Lager arbeiten muß, und von denen man nicht wissen kann, wann sie einen Käufer finden werden, solid zu färben, um sich vor Schaden zu bewahren.)

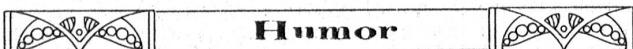
Aus den vorstehenden Ausführungen dürfte ohne weiteres hervorgehen, daß der Seide durch die Solidifärbung nicht, wie dies irrtümlicherweise oft angenommen wird, eine größere Stärke verliehen wird. Durch sie wird lediglich erreicht, daß die der frisch gefärbten Seide innenwohnende Stärke ihr längere Zeit unvermindert erhalten bleibt, der natürliche Zerstörungsprozeß zeitlich hinausgeschoben, und die Dauerhaftigkeit der Ware erhöht wird. Wir glauben anhand unserer Erfahrung, diese vermehrte Dauerhaftigkeit gegenüber nicht solid gefärbter Seide auf 1-3 Jahre einschätzen zu dürfen. Eine bereits schwache Seide aber wird durch die Anwendung der Solidifärbung nicht mehr stärker.

Etwas anderes ist die Echtheit der Farben, die man oft auch als Solidität bezeichnet. Man unterscheidet darin hauptsächlich lichtechte Farben (die am Lichte nicht schnell verblasen, fahnenecht), Wasserechte (die im kalten Wasser nicht auslaufen) und waschechte Farben (die das Waschen in heißem Wasser ertragen). Es würde zuweit führen, wöllten wir auch noch näher auf dieses Gebiet eintreten. Vielleicht bietet sich ein andermal Gelegenheit dazu.

Antwort auf Frage 2: Mit „Poil“ bezeichnet man einen einfachen, nur nach einer Seite gedrehten Gräfgefaden mit einer Tourenzahl von 250/1800 per Mtr., der sowohl als Kett- wie Schußmaterial für leichte durchsichtige Gewebe verwendet wird.

Antwort auf Frage 3: Die Verfahren zum Entschweren von Seidenabfällen sind ganz neuen Datums. E. Beisenherz in Essen a. d. Ruhr hat sich ein solches Verfahren durch D. R. P. Nr. 319112 und 319113 geschützt. Das Verfahren bezieht die Entfernung der Erschwerungsmittel von den Seidenabfällen, um diese wieder verspinnbar zu machen unter gleichzeitiger Rückgewinnung der Beschwerungsstoffe. Nach dem Waschen werden die Abfälle in einer Lösung von saurem Ammoniumoxalat behandelt, die alles Zinn und die event. vorhandene Phosphorsäure herauslöst. Aus der entstehenden Lösung wird nun das Zinn mit Ammoniak ausgefällt, die rückständige Lösung von neutralem Ammoniumoxalat wird der Destillation unterworfen; es entsteht Ammoniak, der zurückgewonnen wird, und saures Ammoniumoxalat, das zum Lösen neuer Zinnmengen dienen kann.

Um die Menge des oxalsauren Ammoniaks zum Lösen des Zinns zu verringern, wird nach dem Zusatz D. R. P. Nr. 319113 das Material zunächst bei 40-50° C mit 1-2%iger Salzsäure behandelt. Hierdurch werden die von der Färbung herrührenden Alkali-, Erdalkali- und Tonerdesalze zersetzt und herausgelöst, ohne daß merkliche Mengen von Zinn in Lösung gingen. Nach dem Säurebad wird die Seide zentrifugiert und gelangt dann in das oben angegebene Entzinnungsbad.



Humor

Im „Talwiler Anzeiger“ lasen wir neulich folgende Meldung: Ein Wunder der Seidenzucht. Der letzte amtliche Bericht des schweizerischen Konsulates in New-Orleans (Nordamerika) enthält folgenden Abschnitt: „Dr. Vartan K. Osigian, ein gebürtiger Armenier, Erbe der Kenntnisse seiner Vorfahren,

die sich während mehr als sieben Jahrhunderten ausschließlich mit der Zucht von Seidenraupen und mit Seidenweberei befaßt hatten, erklärt, daß das Klima von Louisiana für diese Industrie geradezu ideal sei, und daß New-Orleans bestimmt sei, das größte Weltzentrum für Seide zu werden. Er stützt seine Aussagen auf die daselbst erzielten Resultate, die nach dem Gutachten der Experten wahrhaft außerordentliche sind. Vor der Stadt sind auf 20,000 acres (1 acre gleich zirka 40,5 Ar) 3 Millionen Maulbeerbäume in vollem Gedeihen, von denen sich unzählige Mengen von Seidenwürmern ernähren. Durch Umproben hat Dr. Osigian eine Maulbeerbaumart gezüchtet, deren Blätter mehrmals größer und viel zarter sind, als die des gewöhnlichen Baumes, sodaß man sechs bis acht Raupenernten machen kann, wo man früher nur eine einbrachte. Der amerikanische Cocon ist doppelt so groß wie der orientalische und die Seide ist von erhöhter Qualität. Durch ein geheimes Verfahren, das einzig Dr. Osigian kennt, kann er seine Raupen zur Produktion von Cocons in 18 verschiedenen natürlichen Farben bringen. So gelang es ihm u. a. ein prächtiges Purpurrot, ein Altrosa, ein starkes Blau, ein Glanzschwarz usw. zu erzeugen. Wissenschaftliche Sachverständige erklären, daß dieses noch nie erreichte ein Wunder sei, das die ganze Seidenindustrie umwälzen werde.“

Wir haben uns erlaubt, diese Nachricht unter der „Ueberschrift „Humor“ zu rubrizieren. Denn, wenn auch der erste Teil derselben noch durchaus glaubhaft klingt, so ist es der zweite über das geheime Verfahren dieses Dr. Osigian umso weniger. Wohl möglich, daß es ihm gelungen ist, die Seidensubstanz schon in der Raupe zu färben. Ob dies aber von praktischer Bedeutung für die Seidenfabrikation sein wird, ist eine andere Frage. Jedenfalls dürfte die Umwälzung, von der da die Rede ist, ziemlich gemächlich vor sich gehen.

Druckfehler-Berichtigungen. In Nr. 1 sind leider einige Fehler stehen geblieben. Wir bitten unsere geschätzten Leser wie folgt berichtigten zu wollen: Seite 9, 2. Spalte, 2. Zeile anstatt Vincenz-maschinen: Vincenzi maschinen; ferner 18. Zeile anstatt Grundbedingungszahlen: Grundbindungs zahlen; S. 12, 2. Sp., bei den Farbenbezeichnungen, anstatt Proserpine: Proserpine, anstatt Audromède: Andromède, und anstatt Manus: Uranus.

Die verehrten Mitarbeiter der „Mitteilungen“ werden höflich gebeten, zur Verhütung sinnstörender Druckfehler speziell technische Ausdrücke sowie Geschlechts- und Ortsnamen deutlich zu schreiben.

Die Druckerei.

Große Kunstseidenfabrik im Auslande **sucht**

Direktor

zur Leitung ihrer Zirnerei und Winderei. Erstklassige Stellung. Offerten mit Lebenslauf erbeten unter Chiffre D. 7589 Q. an Publicitas A. G. Basel.

Fournituren für die gesamte

Blattfabrikation

wie Lötsschienen, Endestäbe, Stoßschienen, Einbindedrähte etc.

liefert prompt und billigst

S. Vollenweider + Horgen

Spezialfabrik für **Webblattzähne**

Export nach allen Ländern

Telephon 53

Carderiemeister

gesucht in kleine Werkstatt. Energisch und erfahren, in der Nähe von Zürich. Anfragen mit Salätransprüchen unter Chiffre T 35 Z an Orell Füllli-Annoncen, Zürich.